



NDR **RADIOPHILHARMONIE**

P1

MI 09.11.2016

DO 10.11.2016

FR 11.11.2016

Matrix Live

Filmkonzert - Live to Projection

RING POPS
MI 09.11.2016
DO 10.11.2016
FR 11.11.2016
20 UHR
NDR
GR. SENDESAAL

P1

NDR Radiophilharmonie
Frank Strobel Dirigent
Sopran aus dem Knabenchor Hannover

Matrix Live
Live to Projection
(Original mit deutschen Untertiteln)

The Matrix (1999)
Geschwister Wachowski Regie
Don Davis Musik
Bill Pope Kamera
Owen Paterson Produktionsdesign
Zach Staenberg Schnitt
Kym Barrett Kostüme
u. a.

Filmbesetzung:
Keanu Reeves Neo
Laurence Fishburne Morpheus
Carrie-Anne Moss Trinity
Hugo Weaving Agent Smith
u. a.

LÄNGE: 2 STUNDEN, 10 MINUTEN

Zum Sound im Saal: Das Format „Live to Projection“ stellt eine besondere Aufführungsform dar, in der Film und Komposition gemeinsam ein neues Ganzes bilden. Es kann (und darf) während des Filmkonzerts vorkommen, dass der Klang des Orchesters sich über den Sprachdialog legt. In diesem Fall helfen die Untertitel, nichts zu verpassen.

„Matrix Live“ ist eine Koproduktion der NDR Radiophilharmonie und der Europäischen Filmphilharmonie mit freundlicher Genehmigung von Warner Bros. Entertainment GmbH.



„Es ist unmöglich zu erklären, was die Matrix ist.
Jeder muss sie selbst erleben.“

Morpheus



Mysterium und Moderne

Der Film

„What is the Matrix?“ – diese Frage war zu lesen, als 1999 die erste kurze Vorschau für eines der größten Kinoprojekte über die Leinwände flimmerte. Auf der zugehörigen Website ergoss sich über den schwarzen Hintergrund ein digitaler Zeichenregen, von Filmschnipseln unterbrochen. Die Neugier der Zuschauer war schnell entfacht. Scharenweise rannten sie in die Kinos, um eine Antwort zu bekommen, um einen Film zu sehen, der versprach, mehr zu sein als bloß ein weiteres Action-Spektakel der „Marke Hollywood“. In Bezug auf seine Machart setzte „The Matrix“ Maßstäbe. Schnitt, Sound und visuelle Effekte sind Oscar-prämiert, das Design der Kostüme und Kulissen sorgte ebenso für Aufsehen wie die vom asiatischen Kino inspirierten Kampfszenen. Vor allem die sogenannte „Bullet Time“-Einstellung, bei der fliegende Pistolenkugeln via Zeitlupe von der Kamera umkreist werden, verzückte die Filmwelt. Das Mysterium, welches die Macher vor der Kinokasse aufgebaut hatten, setzte sich auf der Leinwand fort – und nach dem Abspann auch in den Köpfen vieler Zuschauer. Denn der Plot des Films liefert eine hervorragende Projektionsfläche für Theorien über Wahrnehmung und Realität, Abhängigkeit und Selbstbestimmung. Wer „The Matrix“ als eine Parabel auf die Menschheit liest, gelangt schnell zu Fragen wie: Sind wir Sklaven eines Systems, das uns unbewusst kontrolliert, unfähig zu freiem Willen und einem Ausbruch aus den für uns festgelegten Bahnen? Wie viel von dem, was wir wahrnehmen, geschieht allein in unserem Kopf?

Die Musik

Es ist dieses Gefühl von Unwirklichkeit, das die Atmosphäre in „The Matrix“ von Anfang an prägt. Dass es sich auch auf den Zuschauer überträgt, dafür sorgt in besonderem Maße die Orchestermusik von Don Davis. Sie beginnt zunächst kaum vernehmbar im Hintergrund. Man hört schnelle Streicherläufe ohne erkennbare Richtung, ein dumpfes Grollen kommt von den Kontrabässen, sich überlagernde Hörner und Trompeten setzen bisweilen schrille Akzente. Immer wieder wird die Musik mit geheimnisvollen Geräuschen und Soundeffekten verwoben, erst nach und nach lassen sich klare Strukturen erkennen. Mit seiner Komposition zu „The Matrix“ gelang es Davis, die musikalische Moderne mit den dramaturgischen Erfordernissen eines Actionfilms zusammenzuführen. Es gibt Einflüsse der in den 1960er-Jahren entstandenen Minimal Music mit ihren sich ständig wiederholenden Patterns, sehr gut zu

hören, wenn Neo nach seiner Entscheidung für die rote Kapsel zum ersten Mal die Scheinrealität verlässt. Im Verhör von Neo durch die Agenten bedient sich Davis der Aleatorik: Die Orchestermusiker improvisieren über kurze Abschnitte frei, wodurch eine fremdartige, beklemmende Textur entsteht. Don Davis' Soundtrack strahlt durch den Einsatz verschiedenster Stile und Techniken genau die Vielschichtigkeit aus, die auch der Handlung von „The Matrix“ eigen ist. Die Koexistenz von orchestraler und elektronischer Musik zum Beispiel verkörpert das Aufeinandertreffen von natürlicher und digitaler Welt: Als Hackeranführer Morpheus gemeinsam mit Neo in einem „Matrix“-Trainingsprogramm eine simulierte Stadtkulisse betritt, vermischen sich Streicherklänge mit Computer-Beats im Stück „Clubbed To Death“ des Techno-Produzenten Rob D. Es ist diese Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine, Realität und Virtualität, welche die Gesellschaft um die Jahrtausendwende fasziniert. Don Davis und das gesamte „Matrix“-Team haben dieses Thema in bemerkenswerter Dichte auf die Leinwand gebracht.

Die Idee zum Filmkonzert

Frank Strobel ist nicht nur der Dirigent des heutigen Filmkonzertes, sondern auch der Initiator des Projektes. Nachdem er 2006 mit den Hamburger Symphonikern eine „Matrix“-Suite im Konzert aufgeführt hatte, war er so begeistert von der modernen Klangsprache und Kraft der Musik, dass er Kontakt zu deren Erschaffer Don Davis aufnahm. Es entstand die Idee, die gesamte Filmmusik als „Live-to-Projection-Konzert“ aufzuführen. Eine Herausforderung, die gerade bei einem action-lastigen Film wie „The Matrix“ keine leichte ist: Frank Strobel dirigiert die Musik sowohl „auf Sicht“ als auch mit Unterstützung eines Signals über Kopfhörer, welches insbesondere benötigt wird, wenn Akzente in der Musik sekundengenau mit Ereignissen im Bild zusammenfallen. In einer Entwicklungsphase von anderthalb Jahren wurde in enger Abstimmung mit Don Davis die handschriftliche Partitur neu gesetzt und eingerichtet. Eine neue Filmkopie wurde erstellt: Die eigens angefertigte Tonspur enthält den Originalsound, allerdings ohne die Musik. Schon während all dieser Vorbereitungen entstand der Kontakt zur NDR Radiophilharmonie, mit der Frank Strobel eine lange künstlerische Zusammenarbeit verbindet. Man beschloss, das Projekt gemeinsam zu produzieren.

JAKOB BUHRE | ELISABETH WENDORFF

Don Davis Komponist

Der Komponist, Dirigent und Orchestrator Don Davis, geboren 1957 in Anaheim/Kalifornien, studierte an der University of California Musiktheorie und Komposition und gelangte bereits mit Anfang 20 ins Filmgeschäft. Zunächst orchestrierte und dirigierte er Filmmusiken, bis er sich Anfang der 1980er-Jahre selbst als Filmmusik-Komponist etablieren konnte. Neben zahlreichen amerikanischen TV-Serien hat er Kinofilme wie „Haunted Hill“ oder „Jurassic Park III“ vertont, ebenso den Debüt-Film der Geschwister Wachowski „Bound – Gefesselt“ aus dem Jahr 1996. Don Davis komponiert auch jenseits der Filmstudios, so z.B. die Oper „Rio de Sangre“ sowie verschiedene Kammermusik- und Orchesterwerke.

Frank Strobel Dirigent

Seine Eltern betrieben in München ein Kino und Frank Strobel war schon als Kind nah dran an Zelloid und Soundtrack. Heute ist er einer der weltweit renommiertesten Dirigenten und Experten im Bereich der Filmmusik und Leiter der von ihm im Jahre 2000 mitbegründeten Produktionsfirma Europäische Filmphilharmonie. Er ist Herausgeber zahlreicher Originalpartituren von Stummfilm-Klassikern, vielbeachteter Arrangeur und hat als versierter Interpret des klassisch-romantischen Repertoires sowie der Musik des 20. Jahrhunderts auf sich aufmerksam gemacht. Mit der NDR Radiophilharmonie verbindet Frank Strobel eine intensive Zusammenarbeit: Bereits 2010 begeisterte das Team mit der Welturaufführung des spektakulären „Matrix“-Projektes. Es folgten weitere gemeinsame Film-Musik-Events wie Stanley Kubricks „2001: Odyssee im Weltraum“ oder Fritz Langs Stummfilm-Klassiker „Metropolis“. In dieser Saison dirigiert Frank Strobel u. a. den Ballettfilm „Romeo und Julia“ mit der Musik von Sergej Prokofjew.

NDR Radiophilharmonie

Seit die NDR Radiophilharmonie beim Schleswig-Holstein Musik Festival 2010 das „Matrix“-Projekt aus der Taufe hob, gastierte sie mit diesem „Live to Projection“-Konzert u.a. in München und London, vor jeweils Tausenden von Zuhörern. Die komplexe Komposition von Don Davis verlangt Musikern und Dirigent viel ab: Orchesterspiel auf höchstem Niveau muss vor dem laufenden Film mit exaktem Timing einhergehen. Wie kaum ein anderes Ensem-

ble innerhalb der deutschen Orchesterlandschaft ist die NDR Radiophilharmonie prädestiniert für ein solches Zusammenwirken aus technischem Können und musikalischem Grenzgang, denn das Profil des Orchesters ist vielfältig: Nicht allein das klassisch-romantische Repertoire, auch die Alte Musik, verschiedene Crossover-Projekte, Filmmusik und ein weitgefächertes Konzertangebot für Kinder und Jugendliche bestimmen die Arbeit der NDR Radiophilharmonie. Als musikalischer Botschafter Hannovers und Niedersachsens genießt das Orchester weit über das Sendegebiet des NDR hinaus einen hervorragenden Ruf. Das Spektrum der Künstler, die mit dem Orchester zusammenarbeiten, reicht von führenden Musikern der Klassikszene wie Hilary Hahn oder Hélène Grimaud bis zu Künstlern der internationalen Jazz- und Popszene wie Al Jarreau oder Max Mutzke.

Solist aus dem Knabenchor Hannover

Der Knabenchor Hannover, 1950 von Heinz Hennig gegründet, zählt seit Jahrzehnten zu den herausragenden Chören seines Genres. Über 80 Konzerttourneen führten den Knabenchor in mehr als 45 Länder rund um den Globus. Sein Repertoire reicht von der Venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Mit der NDR Radiophilharmonie hat der Knabenchor Hannover zahlreiche aufsehenerregende Konzerte gegeben und gelegentlich singen einzelne Chor-Knaben auch als Solist bei Konzerten des Orchesters, wie zuletzt im Juni dieses Jahres beim „Science Fiction“ Filmmusik-Konzert.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Andrea Zietzschmann
NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Ring Pops: Elisabeth Wendorff
Redaktion des Programmheftes:
Bettina Wohliert

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des NDR gestattet.

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Nehr & Co. GmbH
Fotos: Warner Bros. Pictures; Karsten
Prühl | Europäische Filmphilharmonie